

Inhaltsverzeichnis

I. Das Problem	11
Das Verhältnis von Staat und Verfassung: der absolutistische Fürstentum als Beispiel S. 11 — Motive außenpolitischen Handelns S. 12 — Das Konfliktpotential der Erbfolgekrisen S. 14 — Die Bedeutung des Machtprestiges S. 16	
II. Machtstabilisierung durch Erbfolgeregelung. Zum Wandel dynastischer Herrschaftslegitimation im 17. und 18. Jahrhundert	17
Die verfassungsrechtlichen Konsolidierungsbestrebungen der Dynastien: die dänische Lex Regia als Beispiel S. 17 — Ihre Bedeutung und Gestalt S. 18 — Die Präambel S. 18	
1. Die Entzauberung der Monarchie von Gottes Gnaden	21
Abschwächung des Gottesgnadentums S. 21 — Der Wandel des Krönungszeremoniels S. 23 — Der Einfluß des Auseinandertretens von Kirche und Staat S. 25 — Die Bedeutung der Reformation für die Abschwächung sakralrechtlicher Vorstellungen S. 27 — Säkularisation als Faktor neuzeitlicher Staatsbildung S. 29	
2. Der Herrschaftsvertrag	30
Die Parabel des Herrschaftsvertrages S. 30 — Ihre Adaption in der dänischen Lex Regia: Veräußerung der Staatsgewalt durch das Volk, Proklamation der absoluten Fürstenmacht S. 31 — Die einzelnen Souveränitätsrechte S. 34	
3. Normen dynastischen Erbrechts	35
Der Grundgesetzcharakter der Lex Regia S. 35 — Agnatisches und kognatisches Erbrecht S. 36 — Primogeniturerbfolge S. 37 — Unteilbarkeit der Kronländer S. 37 — Die staatsbildende Qualität der Erbfolgegesetze des 17. und 18. Jahrhunderts S. 39	
III. Dynastische Krisen als „conjonctures favorables“	41
Erbfolgeregelungen und Erbfolgekriege — ein Widerspruch? S. 41	
1. Die Erbfolgeregelung im Hause Österreich und die diplomatischen Schritte zu ihrer Anerkennung	41
Das Haus Habsburg als monarchische Union von Ständestaaten S. 41 — Erste Fixierungen von Erbfolgegrundsätzen S. 43 — Die Pragmatische Sanktion von 1713 S. 44 — Diplomatische Bemühungen um Anerkennung der Pragmatischen Sanktion S. 46 — Das Kopenhagener Bündnis S. 47 — Das Arrangement mit Preußen S. 48 — Der Wiener Vertrag mit England S. 51 — Die Anerkennung der österreichischen Sukzessionsordnung durch das Reich S. 55 — Die Garantieerklärung Frankreichs S. 60	

2. Der Erbfolgekonflikt des Jahres 1740	62
Erbrechtliche Unklarheiten S. 62 — Die Absichten Kurbayerns S. 63 — Der Zugriff Preußens S. 64 — Die Motive des Königs S. 65 — Das Eingreifen Frankreichs S. 66 — Die gesamteuropäische Konstellation des Jahres 1740 S. 67 — Die mächtropolitische Bedeutung der Besitzergreifung Schlesiens durch Friedrich den Großen S. 69 — Das Prinzip der Machtdynamik S. 70 — Konvenienz und Staatensystem S. 73	
IV. Erbfolgekrisen als Krisen des Staatensystems	75
Die strukturbedingte Krisenanfälligkeit der dynastischen Fürstentstaaten S. 75 — Das Beispiel des Hauses Habsburg S. 77 — Streben nach Umverteilung der machtpolitischen Gewichte S. 78 — Die mit der Verrechtlichung der Erbfolge wachsende Bedeutung der „conjonctures favorables“ S. 79	
Literaturverzeichnis	81
Personen- und Sachregister	85